

## @ E-Mail aus ... TOKIO

Daria Shueva studiert International Business an der Fakultät ESB Business School der Hochschule Reutlingen und absolviert derzeit ein Praktikum in Japan.



Daria Shueva absolviert derzeit ein Praktikum bei Daimler Trucks in Japan.

FOTO: PRIVAT

### Hallo Reutlingen!

Im März 2020 wollte ich ein Praktikum bei Daimler Trucks in Tokio antreten. Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, wie das Frühjahr und der Sommer verlaufen würden. Ich verließ Deutschland zwei Tage, bevor die Grenzen geschlossen wurden. Ich war die letzte Praktikantin, die von der Firma aufgenommen wurde. Der Lockdown in Tokio dauerte knapp zwei Monate, und ab Juli hatte ich dann endlich Gelegenheit, Tokio, Kyoto und Osaka zu entdecken.

Was ich nie vergessen werde, ist die vielfältige Natur. Auf einer so winzigen Insel kann man spektakuläre Bergpanoramen am Fuji, ausgedehnte Strände am Pazifischen Ozean bei Okinawa und urwüchsige Wälder und sogar exotische Tiere in der Umgebung von Tokio bestaunen. Was mich auch beeindruckt hat, ist das reiche kulturelle Erbe des Landes. In Kyoto überrascht die Allgegenwart der traditionellen japanischen Architektur; unglaublich, wie viele Tempel auf so einem kleinen Fleck stehen und wie schön Teezeremonien sein können!

Ganz im Gegensatz dazu dann moderne High-Tech-Städte wie Tokio und Osaka. Sie fesseln einen mit ihren beeindruckenden Wolkenkratzern im Stadtzentrum und dem atemberaubenden Blick von einer Aussichtsplattform in über 450 Metern Höhe. Trotz Covid-19 ist der Aufenthalt in Tokio eine der besten Erfahrungen in meinem Leben. Japan ist ein erstaunliches Land!

Viele Grüße

Daria

### NACHGEFRAGT

Heute: Worum geht es bei Prof. Dr. Sabine Löbbe?

Prof. Dr. Sabine Löbbe lehrt und forscht an der Fakultät Technik zu Kundenverhalten, Strategien und Geschäftsmodellen für Dezentrale Energiesysteme und Energieeffizienz. Darüber hinaus ist sie seit Kurzem Präsidiumsbeauftragte für Nachhaltigkeit. Was hat es damit auf sich?



Prof. Dr. Sabine Löbbe ist Nachhaltigkeitsbeauftragte an der Hochschule Reutlingen.

FOTO: HOCHSCHULE

Als Nachhaltigkeitsbeauftragte gehört es zu ihren Aufgaben, eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Hochschule zu entwickeln und fortzusetzen sowie Nachhaltigkeitsprojekte zu koordinieren. Nachhaltig ist die Hochschule, wenn sie es schafft, gleichzeitig ökologisch tragfähig, sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig zu handeln – sei es in der Lehre, in der Forschung oder im täglichen Betrieb auf dem Campus. Es geht also um inhaltliche Fragen, aber immer auch darum, Widersprüche zu handhaben. Zum Beispiel: Wenn die Hochschule den Parkplatz erweitern würde, könnte ihr das zufriedener und potenziell auch mehr Studierende verschaffen, also einen sozialen und ökonomischen Nutzen stiften. Allerdings würde damit auch Grünfläche versiegelt und die CO<sub>2</sub>-Emissionen würden durch mehr Pkw-Anfahrten steigen. Nachhaltige Mobilität und die Nachhaltigkeit des Betriebs auf dem Campus gehören zu den ersten Schwerpunkten, denen Sabine Löbbe sich in ihrer neuen Aufgabe widmet.

Eine Seite des GEA in Zusammenarbeit mit der Hochschule Reutlingen.

[www.gea.de/campus](http://www.gea.de/campus)

Wertstoffe – Mithilfe eines spektroskopischen Verfahrens und KI sollen chemisch ähnliche Materialien unterschieden werden

# Technische Wege zur Mülltrennung

VON BERND MÜLLER

REUTLINGEN. Um mehr Müll zu recyceln, muss man die Wertstoffe darin sortenrein trennen. Weil das manuell schwierig ist, entwickelt Prof. Dr. Karsten Rebner an der Hochschule Reutlingen ein spektroskopisches Verfahren, das mittels Künstlicher Intelligenz chemisch sehr ähnliche Materialien wie Papier, Holz oder Textilien unterscheiden soll.

Biomüll, Verpackungen, Glas, Papier, Restmüll, Kleidung – Deutschland ist Weltmeister im Mülltrennen. Und was getrennt gesammelt wird, wird danach selbstverständlich recycelt und wiederverwendet, denken viele. Schön wär's. Zwar hat Deutschland mit knapp 70 Prozent eine recht hohe Recyclingquote bei Siedlungsabfällen, also bei allem, was zu Hause im Mülleimer landet. Doch das sind nur 13 Prozent des gesamten Abfallaufkommens. Den Löwenanteil machen Gewerbeabfälle aus, in denen Materialien wild gemischt sind und sich schwerer stoffrein trennen lassen. Also werden sie verbrannt oder verschifft und tauchen auf dubiosen Deponien in Afrika wieder auf, nach dem Motto: aus den Augen, aus dem Sinn.

Das darf nicht so bleiben, findet Prof. Dr. Karsten Rebner. Der Sprecher des Lehr- und Forschungszentrums Process Analysis & Technology arbeitet an Verfahren, um Materialien mit Sensoren besser trennen zu können. Liegt ein Stoff sortenrein vor, kann er leichter recycelt und zu neuen Produkten verarbeitet werden. Ein Beispiel kennt jeder: Karton aus Altpapier. Um das Recycling von Materialien wie Pappe, Papier, Holz oder Textilien geht es auch in einem neuen Projekt, das Anfang 2020 gestartet ist: HyperSpec. Es wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg gefördert. Mit an Bord: Korn Recycling in Albstadt, das große Mengen Gewerbeabfälle entsorgt und recycelt sowie die Firma LuxFlux aus Reutlingen, die sich mit Software-Entwicklungen und Algorithmik beschäftigt.

### Verschärfte Verordnung

Für Betriebe wie Korn Recycling hat sich der Aufwand mit der nächsten Stufe der Gewerbeabfallverordnung, die 2019 in Kraft getreten ist, noch einmal verschärft. Sie sieht für Siedlungsabfälle eine »Ver-

**Orientierung** – Die Zentrale Studienberatung der Hochschule führt Studieninteressierte in Coronazeiten auf besondere Weise durch den Dschungel der Möglichkeiten

## Virtuelle Entscheidungshilfe

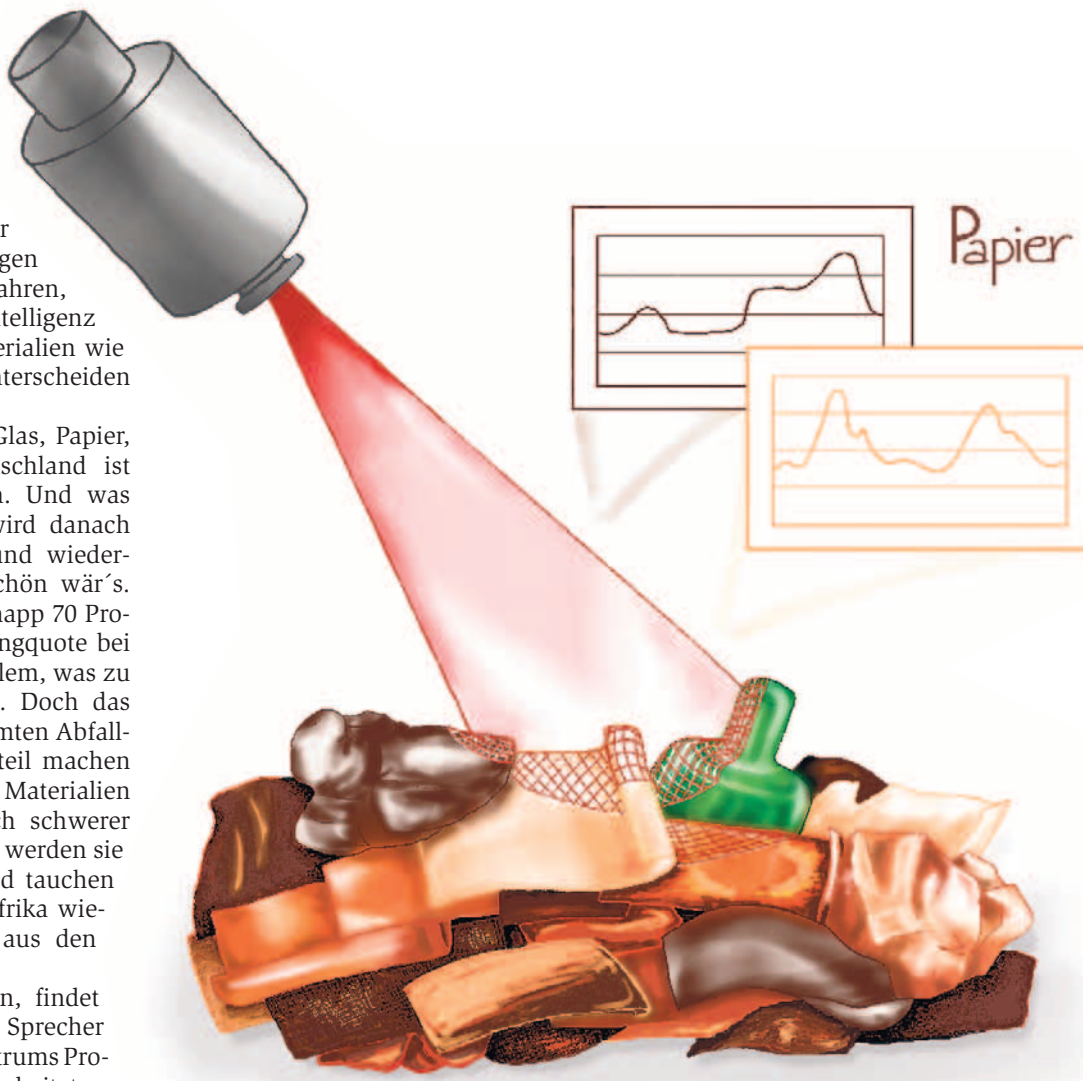
VON ANNA-JULIA TOLL

REUTLINGEN. Nachdem seit dem Frühjahr coronabedingt die Messen, Schulbesuche und Orientierungsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler abgesagt werden mussten, hat sich die Zentrale Studienberatung der Hochschule Reutlingen im Rahmen des Projekts »discover your studies!« ein neues Format einfallen lassen, um Studieninteressierte bei der Orientierung zu unterstützen: Im Juli und August fand an jeweils drei Tagen die virtuelle Workshop-Reihe »Entscheidungshilfen zur Studienwahl« statt.

Jeder Workshop setzte einen anderen Schwerpunkt: Ob Impulse für die Entscheidungsfindung und Selbstreflexion, Tipps und Tricks, wie man geschickt die Suche nach einem passenden Studiengang angeht, oder eine Einführung in die Angebote und Möglichkeiten an der Hochschule Reutlingen – je nach Wissens- und Informationsstand konnten sich die Studieninteressierten das für sie passende Angebot herausuchen.

### Gut besucht und positiv bewertet

Die Veranstaltungen waren mit jeweils fünf bis zwanzig Teilnehmenden gut besucht und wurden durchweg positiv bewertet, wie die Kurz-Evaluationen am Ende eines jeden Workshops ergaben. Auch Workshop-Leiterin Anik Asshoff zieht ein positives Fazit: »Für mich war es eine tolle Erfahrung, neue Wege im Bereich der Workshop-Gestaltung zu gehen und trotz der



Bei der Spektroskopie werden Gegenstände mit infrarotem Licht bestrahlt, ein Teil davon wird absorbiert, ein anderer Teil reflektiert. Das zurückgeworfene Spektrum ist einzigartig wie ein Fingerabdruck.

GRAFIK: OLEKSANDRA SAMOKHINA/HOCHSCHULE REUTLINGEN

pflichtung zur Getrennthaltung von Papier, Pappe und Karton (...), Glas, Kunststoffe, Metalle, Holz und Textilien« vor. Für Bau- und Abbruchabfälle gilt eine »Getrennthaltungspflicht für Glas, Kunststoff, Metalle (einschließlich Legierungen), Holz, Dämmmaterial, Bitumengemische, Baustoffe auf Gipsbasis, Beton, Ziegel sowie Fliesen und Keramik«. Der Aufwand, diese Stoffe aus einem Container mit Bauschutt herauszupicken, ist groß, aber notwendig, denn die neue Verordnung erlaubt keine Ausnahmen mehr.

Weil das unmöglich manuell geschehen kann, sucht Karsten Rebner in dem Projekt nach technischen Wegen zur Trennung. Um die Aufgabe nicht zu verkomplizieren, zunächst für Papier, Pappe und Kartonagen, auch Holz und Textilien

sollen erkannt werden. Die Herausforderung: »Alle diese Materialien basieren auf Zellulose, damit lassen sie sich mit Standardverfahren nicht unterscheiden«, so Rebner. Aber mit der Spektroskopie, hofft der Chemiker. Dabei wird ein Gegenstand

### MASTERSTUDIENGANG »POLYMERCHEMIE & PROZESSANALYTIK«

Die Hochschule Reutlingen arbeitet seit mehr als 30 Jahren erfolgreich auf dem Gebiet Prozessanalytik und bringt langjährige Erfahrung in der anwendungsorientierten Ausbildung von Analytik- und Kunststoff-Ingenieuren ein. Der Masterstudien-

gang »Process Analysis & Technology-Management« wurde zum Sommersemester 2020 in »Polymerchemie & Prozessanalytik« umbenannt.

Der dreisemestrigere Studiengang richtet sich an Studierende mit einem Bachelor-Abschluss in den

Bereichen Chemie, Chemieingenieurwesen und Life Science.

Das Studium erfolgt am Lehr- und Forschungszentrum »Process Analysis and Technology« (PA&T) an der Fakultät Angewandte Chemie der Hochschule Reutlingen. (GEA)

**Termin** – Zweiter Durchgang für Textil-Accelerator

## »Stoff im Kopf« startet wieder

REUTLINGEN. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Textil-Accelerators »Stoff im Kopf« im Juli startet das Center for Entrepreneurship der Hochschule Reutlingen den zweiten Durchgang am Freitag, 18. September.

Bewerben können sich sowohl Einzelpersonen als auch Teams mit Geschäftsideen aus den Bereichen E-Commerce, (technische) textile Produkte, Mode und verwandten Themenfeldern.

### Teilnahme kostenlos

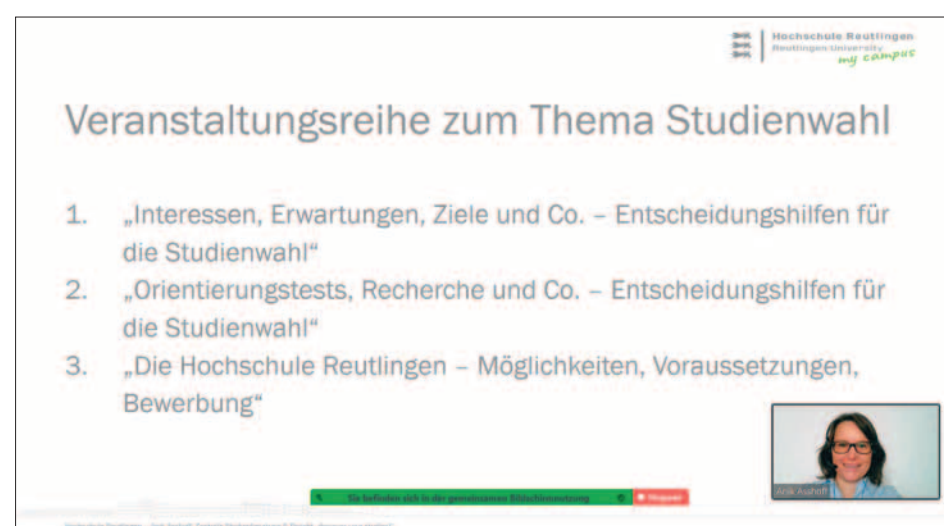
Das Programm richtet sich an Absolventinnen und Absolventen, Berufstätige und junge Gründerteams. Die Teilnahme ist kostenlos und auch studien- und berufsbegeleitend möglich. Die Teilnehmer werden durch erfahrene Mentoren und Coaches unterstützt, erhalten Branchen-Know-how und Unterstützung beim Aufbau eines eigenen Netzwerks.

Der Textil-Accelerator wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg unterstützt. (GEA)

### BEWERBUNG UND INFO

Bewerbungen für den Textil-Accelerator sind bis 13. September möglich. Informationen zu den Teilnahmebedingungen sind unter folgender Adresse zu finden.

<https://www.stoff-im-kopf.de/>



Anik Asshoff im virtuellen Workshop mit Studieninteressierten. SCREENSHOT: HOCHSCHULE

Coronasituation mit Studieninteressierten arbeiten und in Kontakt treten zu können. Ich habe bei der Anpassung der Workshops auf das neue Medium eine Menge dazu gelernt, wovon wir auch in Zukunft profitieren werden. Jetzt haben wir zwei Konzepte in der Schublade: eines für virtuelle Workshops und eines für Präsenzangebote, die wir, je nach Situation, flexibel einsetzen können. Das ist ein großer Pluspunkt, den wir aus dieser Zeit mitnehmen.« Die Studienberatung nutzte damit erfolgreich die Chance, ihre Beratungsangebote weiterzuentwickeln.

Auch künftig finden Workshops für Studieninteressierte in regelmäßigen Abständen statt. Das Angebot steht darüber hinaus Schulen und Freiwilligendiensten offen: Bei

Interesse, einen oder mehrere der Online-Workshops für Schülerinnen und Schüler zu buchen, steht die Studienberatung gerne zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenlos, Termine und Informationen werden auf der Hochschulwebseite bekannt gegeben.

Neben den Orientierungsworkshops bieten die Mitarbeiterinnen auch Unterstützung in Form von Einzelgesprächen an. Dies kann persönlich, telefonisch, per E-Mail oder virtuell über Webtools erfolgen. Wer Unterstützung in der Entscheidungsfindung benötigt, kann sich gerne für eine Terminvereinbarung bei der Zentralen Studienberatung melden. (GEA)

zentrale.studienberatung@reutlingen-university.de  
07121 271 1079 oder 1067